



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VI. VIII. Er ist mitten vnder euch gestanden/ den jhr nit wisset.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Sonst wann du recht ehust / kan derselbige nicht darfür geachtet werden / gleich wie je-
nige / welche inn dem Zilllauffen / wenig auff das Drehen der Herumbstehenden Ach-
tung geben / sonder allein / das man sie oberste Kämpfer lobt / vnd ihnen das Gewin-
net bestimme: Also gedenck das dir genug sey / [das GOTT deine gute Werck gefal-
len.] Der Altar ist deßhalb in der Kirchen auß vnballierten Steinen gemacht wor-
den / dieweil es GOTT also gestrafft / damit wir verständen / das die gute Werck mit also
fleissig außwendig zuzierer vnd zuballieren seyn / auff das sie den Menschen scheinen
vnd gefallen / sonder das es genug seye / das sie mit ihrer Steiffung vnd Befestigung
von GOTT probiert vnd bewert werden. Wann der Lohn der guten Werck / vnd die
Ehr eines andern Lebens an dem Ansehen der Menschen hienge / vnd am Tag der Ver-
gältung die Zeugnisse vnd Hülf der Menschen begert wurden / so wäre fürwar der
lauter Menschen Günst vnd Ansehen am ersten zuzuchen: Vnd dis fürnehmlich zu-
thun / das sie dich in diesem Leben alle für ein Heiligen hielten. Jekunder aber / dieweil
dise daselbst keinen Platz oder Raum haben / muß man deßweniger Achtung vnd
Sorg darauff haben.

Auflegung deß sechsten Theyls dises Euangelij.

Er ist mitten vnder euch gestanden / den ihr nicht wisset.

Wider den
Ehrgeyß.

Ist ein moralischer vnd sitlicher Orth vnd Stell / wi-
der den Ehrgeyß / oder von dem niederträchtige vnd mittelmässigen Stande
gedultig zuleiden / vnd das man nit vmb zeitliche noch höhern trachte. Dañ
Johannes lehret (wie Chrysostomus vermercket hat) [das CHRISTVS vermischet
sey gewesen dem Volck / als einer auß vilen / damit ersich ober alle demütig erzeiget.]
Es soll fürwar keinen zulang seyn geduncken / wann er ein Zeit auff die Erhöhung war-
tet / nach dem CHRISTVS so wol vor seiner Offenbarung dreyßig ganzer Jar / wie ei-
niges Zimmermanns Sohn / schlechtlich gelebt: Also auch / da die Offenbarung besche-
hen / in der gemeynen Conuersation vnd Beywohnung also gelebt [essend vnd trin-
ckend /] das ist / ein gemeynes Leben führend / das die Pharisser sagten: [Sihewie ist
der Mensch ein Fresser vnd Weinsaußer / vnd der Publicanen vnd offnen Sünder
Freund.] Also ist er mitten vnder den Juden gestanden / also hat er vnder der Schar
der Menschen gelebt / also das er / wie einer von dem Volck / in Nahrung vnd Kleydung
erschinen. Joseph dienet in Egypten / in der Gefängnuß ist er verborgen gelegen / vnd
wurde hernach erhöhet. Daniel wird vnder dem Volck der Gefangnen lang genug er-
nehret / ehe er als ein Göttlicher Weysager erkennet ward. Dauid der wenigste vnder
den Brüdern / weydet die Schaf / vnd blib dahym / da die andern inn Krieg gezogen:
also das er zum König gesalbet / in den Wäldern vnd wilden Hölen verborgen bleibt /
vnd lebt gleichsam auß dem Raub / ehe vnd dann er die Regierung vnd Gubernament
deß Reichs annimmet. Moyses hat die Schaf seines Schwähern inn der Wüsten vil
Jar gewendet / so wirdt er von danen / das er ein Führer deß Volcks werde / von GOTT
beruffen. Dise Exempel solten doch zum theyl die Inbrunst / fewriger Vngestümme /
der Ehrgeyßigkeit vndertrucken: [Der Ehrgeyßige (sagt Seneca) ist wie ein Windes-
brant / welche diejenige Ding / die er hinweg nimbt / vmbwält / er wirdt aber doch vor-
hin auch zuvor vmbgetribt / vnd deßhalb so laufft er mit grösserer Vngestümme ein /
dann er kan sich selbst nit regieren /] er ist an keiner Ehr genugsamblich zufriede. Vnd
anderstwo: [Niemandt derjenigen / so im gemeynen Nus handthieren vnd wohnen /
sich an / welche er oberwinde / sondern von welchen er oberwunden wirdt / so ist es dem
selbigen nicht allein nit lieblich vnd lustig / vil nach ihnen / sonder auch schwer einen vor
ihnen sehen.

Wolte GOTT / das eben dergleichen auch heut in der Kirchen / was an jetzt in dem
gemeynen Nus nicht Stadt vnd Platz hätte. Man eylet zu Digniteten / Ehren vnd
Wir-

Exod. 20.
Deut. 27.
Iacob. Scier
de contemp-
mundi part. 7.
cap. 7. & 8.

Homil. 15. in
Ioan.

Zaster deß
Ehrgeyßs.

Matth. 11.

Exempel.

Joseph.

Daniel.

Dauid.

Moyses.

Epist. 95.

Epist. 74.

Wirden/durch vnd mit Gefahr/mit Schaden/mit diser schier vnglaublichen Vnmäßigkeit der Agrippine der Mutter Neronis/wirdt solches in vilen renouiert vnd erneuert. Dann da ihr von den Wahrsagern vorgesagt ware / das zwar der Sohn regieren vnd herrschen/er aber die Mutter im Reich tödten werde: [Er tödte (sagt sie) allein er regier/] diß hat sich beydes begeben vnd zugetragen. Vil hüten sich/das sie nichts solches bey ihnen gedencken/oder dergleichen jnen für setzen: Ich verderb/oder ich gehe zugrunde/allein das ich eintweders in der Kirchen/oder im gemeynen Nutz verehret mög leben. Diser Affect vnd Annehmung ist ein grosse Thorheit/ein grosse Frechheit vnd Muthwill/noch vil ein grössere Gottlosigkeit. Dann zugleich wie die jungen Knaben hältene Ross/Stecken vnd Locken mehr/dann wahre vnd rechte Ross/oder warhaffte Bilder anderer Ding/lieben: Also die Ehrgeysigen / setzen schädliche vnd falsche Ehren/der warhafftigen Ehr auß der Tugend für. So ist vil weniger der jenige warhafftig groß/welcher allein auß der Ehr oder Wirden/die er hat/groß ist / welches Seneca also lehret: [Niemand auß disen/welche ihr Reichthumb vnd Ehr auff ein hohe Würdigkeit setzen/ist groß/sonder er würdt deshalb groß gehalten / dieweil du ihn mit seinem Standt vnd Grundt mißest. Ein Zwerg ist nit groß / ob er schon auff einem Berg stehet. Ein Säut oder grosses Bildt / würdt sein Grösse behalten / ob sie schon inn einem Brunnen stehen würdt: Also würdt vns auffgelegt/das wir niemandt schätzen/deshalb ben das er ist/sonder wir legen ihm dise Ding zu/mit welcher er gezieret vnd angethan ist.] Dises Seneca.

Derohalben/was Archidamus der Lacedemonier/dem stolzen vnd hoffärtigen Philippo/der Macedonier König/von wegen des erlangten Sygs/vnd der durch die Brieff auffgesprungen / geantwortet: [So du deinen Schatten messen würdest / würdt du denselben nit grösser gemacht worden seyn / dann er vor dem Syg gewesen.] Eben also mag disen allen miteinander geantwortet werden/welche jrgend zu einer Ehr erhaben/so vermeynen sie deshalben / sie seyen grösser vnd höher als andere. Vnd warlich/gleich wie die Kranken vnd Schwachen / vnd fürnemblich die schwangern Weiber/gar begierlich das Erdrich zuessen begeren / vnd diser Speys sich gelüsten lassen: Also kompt es auch her auß grosser Zerstörung des Gemüths / das etwan einer durch das Beleyten der Diener/oder auß der Zierd der anheymischen Wänden/vnd ob vilen andern Dingen sich belustige/auff das er von wegen deren Ding zu zurichten vnd zuzuführen/die Götlichen so wol als weltliche Recht zuschwächen nit zweyfle.

Es ist auch die grosse Frechheit ein Annehmung des Ehrgeys / alldieweil die Ehrgeysigen nit Achtung haben/das der jenig/welcher vber die hohe Spiz der Lächer gehen wil/muß ein sehr starks vnd steiffes Hirn haben/in dem sich der in so ein grosse Gefahr des gählingen Falls vnd geneygten Todts wil vndergeben: Also auch / welche die hohen Spiz der Ehren steigen/es sey dann das sie beherst/steiff vnd beständig inn der Lieb GOTTES verharren/die ergeben sich durch die Hoffart in ein gewissen vnd gählingen Fall der ewigen Gruben. Sie mercken auch diß nit/das die grossen Fisch/wan sie in die Fischernetz eingangen/gefangen werden: die kleinē aber durch die Löcher offte vnd vilmal enttrinnen. Daher der weyse Mann spricht: [Ein hartes Brtheyl werden die haben/die andern fürgesetzt seyen:] Also Nabuchodonosor/da er die Brtheyl GOTTES in Israel geübt/hat er die Obersten alle gefangen / mit sich in Babylon geführt/das Volk aber hat er auff dem Erdrich im Vatterlande verlassen. Letzlich so vermerrt sie nit/das der [Ehrgeys ist gleich wie ein Aff der Lieb/dañ die Lieb ist gedultig/von wegen des Ewigen/der Ehrgeys leydet alles/von wegen der hinfälligen vnd vbeständigen Ding. Die Lieb ist milde vnd gütig den Armen / der Ehrgeys den Reichen: Die Lieb leydet alles vonn der Warheit wegen / der Ehrgeys wegen der Eytelkeit: Beyde glauben alle Ding/hoffet alle Ding/aber weyt auff ein andere Weys.] Inn dise Gefahr werffen vnd bringen sich muthwilliger Weys/welche nicht mit CHRISTO wöllen gleich als Mittle vnder den Menschen / sondern begeren als Hohe zusteygen vber die Menschen.

Suetonius in Ne. 47. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Thorheit der Ehegeysigkeit. De contempt. mundi part. 2. cap. 26.

Epist. 77.

Apophtheg.

Plutarch. in Laconicis.

Die Frechheit des Ehrgeys. De contempt. mundi part. 2. cap. 27.

Ibid. cap. 12.

Sap. 6.

Exempel. 4. Reg. 24.

Die Ehegeysigkeit ist ein Aff der Lieb. Petr. Rau. in serm.

Thomptuarium Stapletoni TVII

Gottlosig-
keit des Ehr-
genges.
In serm. super
Misus est.
In Psal. Qui
habita

Über diß so ist ein grosse Gottlosigkeit/dise Krankheit des Gemüths / von wel-
cher Bernhardus also schreibt: [Als offti ich den Leuten begere vor zusehen / so offte
vnderstehe ich mir meinem HERRN für zugehen /vnd also verstehe ich warhafftig nicht/
was GOTT zu gehöret.] Vnd an einem andern Orth: [Der Ehrgeys ist ein Wur-
zel der Bosheit/ein subtil vñ zartes Vbel/ein heymlichs Gift/ein verborgne Sucht/
ein Verckmeyster des Betrugs/ein Mutter der Heuchlerey / ein Vatter des Neyds/
ein Ursprung der Laster/ein Zunder der Vbelthat/ein Kost der Tugend/ein Mat vnd
Schab der Heyligkeit/ein Verblenderin der Herzen /erschafft auß Arney Kranck-
heit/gebirt auß der Heylung Schmerzen.] CHRISTVS / da er auß den Herzen der
seimigen/dise Sucht vnd Pest hat wollen hinwegl nemmen/hat er ihnen gesagt: [Der
Größest vnder euch / soll seyn wie der Kleinste / vñnd der Fürnembste wie der Diener.]
Dann was zur Begierd/auch Fleiß der Ehr vnd Vorzugs gehört/hat er/das es bäws-
risch/grob vnd heydnisch seye/gelehrt /vnd den seimigen/das ist /den Christen/vnwürdig
sey: [Die König (sagt er) der Heyden herrschen vber sie / vnd die Gewalt vber sie ha-
ben/heysset man gnädige Herren / jhr aber nicht also.] Derothalben hat er allen Affect
vnd Anmüheung hinwegl genommen/welches vns auch die alte Schrifft vnderweisen
vnd gelehrt: [Vertraw aber dem HERRN /vnd bleib in deinem Standt: Dann es ist
dem HERRN gar leycht /vñnd gering /den Armen schnell vñnd baldt reich zumachen.]
Mehr von disem auff andere Sontage.

Lucæ 22.

Lucæ 22:

Eccles. 18.

Auflegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.

Den jhr nicht wisset.

Vnwissen-
heit Christi
ist in Mitten
der Christen
heit.

W^A Elhie ist ein sittlicher Orth vnd Stell / von der Tugend vnd
Krafft des Glaubens / auch innerlichem Auge. CHRISTVS wirdt vnder den
Juden geboren / wandert / lehrt / wirckt / vnd kennen ihn doch nit. Warumb
aber also? Dann sie sahen ihn allein mit dem fleischlichen Aug / oder welchs
noch ärger war / des Neyds vnd Vngunsts / von welchem CHRISTVS gesagt hätte:
[Wann ich nit kommen wäre /r. so hätten sie keine Sünd: Nun aber haben sie es gefes-
hen /vnd doch beyde mich vnd meinen Vatter gehasset.] Difen Vnglaub vnd Muths-
willigkeit / hat ihnen Johannes stillschweygend verweisen: [Den jr nit wisset /] das ist:
Jhr wolt ihn nit wissen oder erkennen: Vnd diß fürnemblich darumb / das in euch wes-
der das Liecht des Glauben / oder irgend ein einigs Füncklein einiger Lieb nit ist. [Das
Liecht leuchtet in der Finsternuß / vnd die Finsternuß haben es nit begriffen.] Vnd wi-
derumb: [Das ist aber das Gerichte / das das Liecht in die Welt kommen ist / vñnd die
Menschen liebten die Finsternuß mehr dann das Liecht.] Daher wirdt nit allein geur-
theylet vnd verdampt der Jud / sonder auch die ganze Welt / der Vnglaubige vñ Gottes-
lose: Dann als CHRISTVS kommen /vnd in Mitten aller Stunde / haben sie ihn doch nit
gekennet / das sie mehr liebten die alten Finsternuß der Sünd vnd Vnwissenheit / dann
das neue Liecht der Warheit vnd Euangelischen Keinigkeit. Was aber von CHRISTI
Person / inn Ansehung der Juden / Johannes sagt: das ist vom Leib CHRISTI /wel-
cher ist die Kirchen / in Ansehung aller Sterblichen zuuerstehen.

Iohan. 15.

Iohan. 9.

Iohan. 3:

Wie Chri-
stus heut zu
Tag nit ge-
wißt werde.

Matth. 11.

Lucæ 10.

1. Corinth. 14.

3.

CHRISTVS stehet in Mitten vnser aller / vnd wir wissen ihn nit: Die Sonn scheis-
net durch vnser Fenster / ob wir schon schlaffen / CHRISTI Gnad stehet allen offen / daß
er schreyet: [Kompt her zu mir alle / die jhr mit Mühe vnd Arbeit beladen seydt / vnd ich
wil euch erquickten.] Wievil verbleiben vnd verharren inn den Sünden / gleich als ob
kein CHRISTVS mehr / oder ob sein Gnad nit mehr helfen möge. Die Lehr CHRISTI
klingt vnd erschallt durch alle Kirchen / daß er sagt den Predigern seines Worts: [Wer
euch hört / der hört mich /r.] vnd es wissens dannoch jhrer vil nit / vnd gehen zugrundi /
wegē das sie das wahre Liecht nit wissen. [Wer es aber nit erlernet / der wirdt auch vn-
bekandt bleiben.] Die Sacramenta vnd Geheymnussen CHRISTI / seynd fürgelegt
vnd

A und dargegeben/von welchen die Schrifft sagt: [Die Weysheit bauet ihr ein Haus/ Prouerb. 9.
 und hiebe sieben Säulen/vnd opffert ihre Schlachtopffer / vnnnd mischet ihren Wein/
 vnd bereyret ihren Tisch/vnnnd sandte ihre Magd auß (Prediger vnnnd Verkünder des
 Worts) zuladen oben auff das Schloß vnd Zinnen der Statt/ (welche ist die Kirche)
 Ist er war klein/der komme zu mir/vnd zum Narren sprach sie: Kompt vnd esset mein
 Brot/vnd trincket den Wein/welchen ich euch gemischt habe.] Vnd wieweil seynd doch
 noch heut zu Tag eintweders Kezer/die dieses Brot nicht wissen / vnnnd verlaugens
 gottelästerlich: Oder auch böse Catholische Christen/so einen Verdruß darob haben/
 [vnd sie vergessen ihr Brot zu essen.] CHRISTVS wirdt vil mehr täglich in seinen Klei- 4.
 nen oder den Mühen gesehen / vonn welchen er gesagt hat: [Was ihr einem gethan 4.
 habt auß disen Kleinsten meinen Brüdern / das habt ihr mir gethan /] vnnnd er wirdt 4.
 doch nicht erkennet/die Werk der Barmhertzigkeit / vnd der Lieb / werden dem gegen- 4.
 wärtigen CHRISTO in seinen Brüdern abgeschlagen. CHRISTVS wirdt fürnem- 5.
 lich inn allen seinen Frommnen/Gerechten/vnd die GOTT fürchten/ gesehen/vonn 5.
 welchen er gesagt hat: [Wer da thut den Willen meines Vatters inn dem Himmel/ 5.
 derselbige ist mein Bruder / Schwester vnnnd Mutter /] vnnnd wirdt doch nicht erkennet/
 also daß er von vilen verachtet wirdt/vnnnd gänzlich für einen Spott gehalten.
 Letztlichen so wirdt CHRISTVS inn seines Gewalts Stadthaltern/inn den Keystern
 der Kirchen/Bischoffen/Hirten/ Doctoren vnd Lehrern gesehen/er redet vnd handelt
 täglich mit vns/von welchen er gesagt hat: [Wer euch auffnimmet/ der nimbt mich
 auff: Wer einen Propheten auffnimbt in eines Propheten Namen / der wirdt eines
 Propheten Lohn empfangen/] vnnnd er wirdt von wenigen erkennet oder geehret / oder
 auffgenommen/ wie es billich ware.

Mit disen Mitteln allen/vnd noch mit vilen andern/stehet CHRISTVS inn Mitte
 vnser/vnd wir wissen ihn nicht/ wir glauben ihm nicht/ wir lieben ihn nicht/ wir vere-
 ehren ihn nicht. Vrsach ist dise: Dann gleich wie die Juden fleischliche Augen gehabt
 haben/also haben auch wir allein fleischliche vnd äußerliche Augen / vnnnd nit geistliche
 noch innerliche/welches auß diser Vergleichung/die der H. Augustinus fest/mag ver-
 standt werden: [Du wirst zu mir sagen/ich sehe CHRISTVM nit/wie kan vnnnd werde
 ich lieben/den ich nicht sehe: So liebest du derohalben nichts / so du nicht siehest: Siehe/
 du liebest einen Freund/was liebest in ihm: Vileycht ist diser dein Freund / damit ich
 andere Ding vbersehreyte / ein alter Mensch: Was liebest du inn dem Alten: Einen
 krummen vnd gebognen Leib/ein weissen grauen Kopff / Kungeln an der Stirn/zus-
 ammengezogene Wange: So du den Leib/welchen du siehest / ist nichts vngestalters vor
 Alter/vnd hast doch etwas in ihm lieb. So ich von dir begeren vnd fragen werde/war-
 umb liebest du ihn/wirst du mir Antwort geben: Der Mensch ist fromb/ getrew vnnnd
 glaubig. So du den Glauben liebest/mit welchen Augen der Glaub gesehen wirdt/mit
 demselben wirdt auch CHRISTVS gesehen.

Derhalben so sollen wir dise innerliche Augt bringen/auff daß wir CHRISTVM vns
 gegenwärtig sehen. Gleich wie die Freundschaft / also ist auch die Kunst vnnnd Wis-
 senschaft dreyfach/wie der heilige Augustinus eben an demselbigen Orth lehret/da er
 spricht: Der [Gewonheit] mit welcher wir die Freundt kennen vnd lieben: Der [Ver-
 nunfft] durch welche wir/wegen der Tugend/die jenigen lieben / so wir niemals gese-
 hen: [Des Göttlichen Glaubens vnd der Liebe/] durch welche wir GOTT/CHRIS-
 TVM / vnnnd dise Ding/welche CHRISTO zu gehören/glauben/lieben vnnnd ehren:
 Dis innerliche Aug ist nothwendig / darmit wir CHRISTVM / welcher inn Mitten
 vnser stehet/erkennen. CHRISTVS hat seiner Kirchen gesagt /der Kirchen (sage ich)
 Keystern vnd Prelaten/denen er zupredigen vnnnd zutauffen Sorg vnnnd Gewalt ge-
 geben: [Siehe ich bin bey euch / (als nämlich die das Euangelium predigen/
 vnd tauffen) bis zu dem Ende der Welt:] Vnd seynd doch die Kezer heutiges Ta-
 ges andern Glauben vnd Lieb eitel vnd lár/nicht glaubend / lieben auch CHRISTVM
 nicht/

Comptuarium
 Stapletoni
 TVII

nicht/ sie sehen inn ihrer Kirchen CHRISTVM nicht gegenwärtig / sie sehen die sichtbarliche Kirch CHRISTI nicht/ so die Sacramenta vnd Geymynussen aufstheyle/ vnnnd das Wort GOTTES prediget: Sie laugnen das äusserliche Angesicht vnnnd Haupte der Catholischen Kirchen/ vnnnd bestättigen gottslästerlich/ das dieselbige auß der Welt vor vil Jaren zugrunde gangen / dardurch in der Welt ein vn sichtbarliche Kirchen der Frommen vnnnd Auserwöhlten verlassen/ welche niemandt kennet / niemandt siset/ sich auch nicht zeygen dörfen/ aber sie schämen sich nicht etwas zuerdichten. Inn Mitten diser stehet CHRISTVS/ vnnnd sie wissen ihn nicht. [Dise (sagt Augustinus) greiffen in dem Mittag/ gleich wie bey der Nacht (welches aller Kesser Brauch ist) die das aller offenbarlichste Ding/ an das Liecht aller Völcker gesetzt/ die Catholische Kirchen in der gansen Welt außgebreytet / nicht sehen können.] Dise seynd ärger als die Juden/ so zwar die Wunderwerck/ Zeychen vnnnd Miracul CHRISTI gesehen/ haben aber den Consens vnnnd Einhelligkeit so viler Jar vnnnd Völcker her nicht gesehen: Vnd das noch mehr / so sündigen die Kesser inn diser Art vil schwerer dann die Juden / als vil mehr klärer vnnnd berühmter (wie der heilige Augustinus lehret) die heilige Schrifften/ vnnnd die Kirchen beschriben vnnnd geoffenbaret/ dann CHRISTVM selbst/ wie wir an einem andern Orth S anzeigen wöllen.

Contra Parm. lib. 2. cap. 3.

Enarrat. in Plal. 30. conc. 2. § De princ. fidei lib. 2.

Aufflegung des achten Theyls dieses Evangelij.

Des ich nicht würdig bin/ seine Schuchriemen auffzulösen.

Eugend der Demut.

Marc. 6. Matth. 24. Iohan. 1. Matth. 11.

In moralischer vnnnd sittlicher Orth vnnnd Stell / von der aller fürtrefflichsten Eugend der Demütigkeit. Der heilige Johannes war ein so grosser vnnnd ansehnlicher Mann / welchen [das ganze Volk für einen Propheten hielt /] den auch der König Herodes selbst/ als er von ihm gestraffet ward/ das er auch wuste / ihn einen gerechten vnnnd heiligen Mann seyn/ gesörcheret/ vnnnd deshalb ward er erawrig inn seiner Tödtung / den die Fürsten der Juden/ ob er CHRISTVS selbst wäre / zweyffelten/ das sie auch ihn für CHRISTVM zu erkennen bereydet waren/ wann er ein Wort geredt hätte: Welchen CHRISTVS gar herrlich verkündiget/ von dem er gesaget hat: [Vnder den Gebornen der Weiber / ist kein grösserer auffgestanden/ dann Johannes der Tauffer.] Er sey so hoch gehalten wie er wölle/ so hält vnnnd schätzt er sich nicht für würdig / welcher CHRISTO auch nicht den geringsten Dienst solte beweysen. Dann dis ist das allergeringste Geschlecht eines Dienstes/ einem die Schuchriemen auffzulösen.

Wie ein grosse Blindheit vnnnd Eitelkeit aber ist noch heutiges Tags der jemenigen die sich des Priesterthums vnnnd Bisthums/ einer geistlichen Prelatur/ Probstei vnnnd Dignitet/ für würdig schätzen vnnnd halten/ würdig/ das sie CHRISTI Vicariat vnnnd Stadthalter Ampt tragen/ vnnnd ihm nicht allein dienen / dann auch von welcher Namen wegen ihnen gedienet werde. Du aber/ O Christenmensch vnnnd Geistlicher / betrachte allhie gar fleysig vnnnd embsig/ das je mehr sich einer demütiget/ je desto mehrer wirdt er erhöhet. Johannes saget/ das er nicht würdig sey/ der CHRISTO die Schuchriemen auffzulösen/ er ist würdig gewesen/ das er seine Hand auff sein heiliges Haupt legete/ das er ihn in dem Jordan tauffet. Vnnnd damit er aber auch verstehe / vnnnd das er dieses Ampts vnnnd Dienstes würdig seye/ hat CHRISTVS / da er dis erslich recusiert vnnnd abgeschlagen/ sprechende: [Soll ich von dir getauffet werden / vnnnd du kommest zu mir?] Hat er ihm geantwortet: [Laß es jesunder also stehen / dann also gebüret es vnns/ die Gerechtigkeit zuerfüllen.] Es ist nämlich billich gewesen/ das ein solcher Tauffer/ auch CHRISTVM selbst tauffen solte. Vnnnd von wegen diser fürtrefflichen Demut / so wirdt geglaubt/ das Johannes der Tauffer Lucifers / des allerhöchsten Engels (welcher von wegen der Hoffart auß dem Himmel verstoßen worden)

Demütigkeit wirdt erhöht.

Exempel.

7. Matth. 3.

Enarrat. in Luc. cap. 30.